

Disziplin, kühle Bergluft und viel Freude am Singen – die Chorwoche Grächen

Diese Woche nehmen 41 Personen aus der ganzen Schweiz an der Chorwoche Grächen teil. Diese wird im Zuge der Musikferien-Kurse durchgeführt.

Gregory Feger

Auf dem Dorfplatz in Grächen ist es am Donnerstagmorgen sonnig, dennoch kühl. Angenehm. Angenehm sind auch die Klänge, die aus dem Saal der Grächener Gemeindekanzlei dringen. Dort proben zurzeit die 41 Teilnehmenden der sechsten Grächener Chorwoche. Durchgeführt wird diese im Rahmen der Musikferien-Kurse des Kultursommers Grächen.

Die Teilnehmenden des Kurses stehen zum Einsingen im Kreis. Vor ihnen steht Patrick Secchiari. Gemeinsam mit Sarah Brunner leitet er den Kurs. Secchiari ist zum sechsten, Brunner zum vierten Mal mit dabei. Mit Erfolg, wie Joop Colijn, OK-Präsident der Musikwochen, sagt. «Sie sind ein Dream-Team.» Es sei den beiden zu verdanken, dass die Chorwoche in Grächen so beliebt ist.

Erfolgreiche Chorwoche

Sarah Brunner, die den Chor während der Proben und am Konzert am Klavier und auf der Orgel unterstützt, sieht den Reiz der Chorwoche darin, dass zusammen etwas erreicht werden kann. «Lässt man sich darauf ein», ergänzt Secchiari, «wird man gemeinsam besser.» Secchiari ist hauptberuflich Chordirigent und leitet schweizweit mehrere Chöre. An der Grächener Chorwoche nehmen ebenfalls Personen aus der ganzen Schweiz teil. Das zeigt sich dann an den Gesprächen am Frühstückstisch, wie eine Kursteilnehmerin sagt. «Heute Morgen hatten wir sieben verschiedene Ausdrücke aus ver-

schiedenen Dialekten für den Brotanschnitt!»

Die Grächener Chorwoche ist erfolgreich und beliebt. Seit der ersten Durchführung ist die Anzahl der Teilnehmer stets gestiegen. Bereits letztes Jahr sind die Anmeldungen erfreulich hoch gewesen. «Dieses Jahr mussten wir sogar ein Limit setzen», so Joop Colijn. Dass die Zahl der Anmeldungen noch weiter gestiegen ist, habe wohl damit zu tun, dass viele der Teilnehmenden der vergangenen Ausgaben ihre Freunde und Bekannten mitgebracht hätten.

Viele der Anwesenden sind nicht zum ersten Mal bei der Chorwoche dabei. Weshalb? «Ich liebe es einfach zu singen und alles hinter mir zu lassen», sagt ein Chorsänger, der bereits zum dritten Mal mitmacht und in seiner Freizeit ebenfalls in einem Chor singt. Eine weitere Teilnehmerin sagt, man spüre, dass alle gemeinsam musizieren wollen und Freude daran haben. Ein häufig genannter Grund für die Teilnahme: Sarah Brunner und Patrick Secchiari. Eine Kursteilnehmerin sagt, sie sei wegen der hohen Professionalität der beiden mit dabei. «Ich geniesse die Arbeit mit ihnen sehr.»

«Angenehm. Dennoch fordernd»

Nach einem halbstündigen Einsingen beginnt die Probe des Chors. Diszipliniert führt Secchiari die Laiensängerinnen und -sänger durch die Probe. Er will ein Maximum aus dem Gesangsensemble herausholen. «Ich höre keinen falschen Ton – dennoch nehme ich euch den Text noch nicht ab!», sagt der Chor-

leiter und wiederholt die Passage gleich nochmals. Er ermutigt die Teilnehmer der Chorwoche, sich nicht zurückzuhalten. Wenn sie einen Fehler machen würden, sei das für ihn ein grosses Glück. «Dann habe ich etwas zu tun!»

Für jedes Stimmregister nimmt sich Secchiari Zeit und probt die jeweiligen Stellen mit den Registern allein. Nach und nach kommen weitere Register hinzu. Schritt für Schritt entsteht so die musikalische Darbietung. Nach kurzer Zeit zeigt sich Secchiari zufrieden mit dem erreichten Fortschritt. Die Chorsänger sind ebenfalls sichtlich erfreut. Immer wieder wippt jemand mit der Musik mit und genießt diese.

Die Stimmung in der Gruppe sei angenehm, sagt Brunner. «Die Leute sind motiviert.» Daher laufe es bis jetzt sehr gut. Secchiari sagt, man dürfe in einer Woche nicht allzu ehrgeizig sein. Dennoch wolle das Chorensemble sowie die Leitung, dass das Endprodukt gut ist. «Dann», sagt Secchiari, «spüren die Leute auch, dass die Woche sie vorwärtsgebracht hat und sie etwas erreicht haben.»

Dass der Berner Patrick Secchiari sehr diszipliniert ist und ein Maximum herausholen will, sagt auch ein Kursteilnehmer. «Die Stimmung und die Proben in Grächen sind sehr angenehm. Dennoch fordernd.»

Kein Druck

Das Programm steht dieses Jahr unter dem Motto «Grächen meets Amerika». Das Thema habe er möglichst weit fassen wollen, sagt Secchiari. Im Repertoire sind Werke vom untersten Zipfel in Südamerika bis zum nördli-



Die Probe der Chorwoche Grächen im Saal der Gemeindekanzlei.

Bilder: pomona.media

chen Ende der beiden Amerikas. Und aus dem Wallis. So studiert der Chor das Stück «Äs chunnt niid druf a» ein. Dieses wurde von den Oberwallisern Adrian Zenhäusern und Betty Seiler komponiert.

Der Höhepunkt der Chorwoche wird das Konzert am Samstag, 5. August, in der Pfarrkirche Grächen sein. Das Konzert solle die Sängerinnen und Sänger noch weiter motivieren. Druck wolle man dadurch aber keinen ausüben, sagt Secchiari. «Im Zentrum steht das gemeinsame Musizieren und Vorankommen.»

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Chorwoche fühlen sich zwei Tage vor dem Konzert indes nicht nervös. «Das wird dann früh genug kommen», sagt eine Chorsängerin und lacht. Mit ihrer Spontaneität und Profes-



Sarah Brunner und Patrick Secchiari leiten die Chorwoche Grächen.

sionalität würden Sarah Brunner und Patrick Secchiari dem Chor grosses Vertrauen geben, auch am Konzert. «Sie tragen uns durch das Konzert.» Ein Dream-Team eben.

Grächen lanciert das kleinste Kleinkunstfestival der Welt

Nachdem Grächen im April sein erstes Open Air organisiert hat, folgt nun das erste Kleinkunstfestival.

Yannick Mühlemann

Im April konnte die Destination Grächen mit dem Snowspring Festival eine erste Premiere feiern. Nun folgt bereits die zweite in Form des Kleinkunstfestivals Grächen. Dabei werden am 9. August 2023 drei Künstler versuchen, das Publikum von sich zu überzeugen. Denn das Publikum wird zum Ende des Abends die Jury sein und die beste Darbietung mit der «Goldenen Sonne» auszeichnen.

Das Kleinkunstfestival Grächen wird auf der Flanierbühne im Dorf stattfinden. Durch den Abend wird der «Tiful» führen. Der fiktive Charakter des Schauspielers und Regisseurs Karim Habli. Habli ist bekannt für das von ihm gegründete Artistikfestival «Artistika» sowie zuletzt seine erfolgreiche Inszenierung des Theaters «Walliser Totentanz». Er wird die drei Künstler präsentieren, die an diesem Abend

um die Gunst des Publikums spielen werden, und durch den Abend führen.

Für Christian Meyer, Head of Marketing & Products der Destination Grächen, ist der Anlass ein Leuchtturmprojekt. «Wir wollten vor allem, dass Grächen nach dem Snowspring Festival im Winter auch einen grossen Sommerevent hat.» Man habe etwas Spezielles organisieren wollen. «Kultur ist uns sehr wichtig und hat auch einen hohen touristischen Wert», sagt Meyer. «Ausserdem wollten wir einen Event, den es nicht an jeder Ecke gibt.» Deshalb habe sich aus der Zusammenarbeit mit Karim Habli, der auch künstlerischer Leiter ist, eine wunderbare Symbiose ergeben.

Musikalisch begleitet wird der Abend vom «Universal Druckluft Orchester». Der freischaffende Musiker Peter Till ist seit 2007 als Musikmaschinist mit seinem Programm «Musik auf Rä-

den» unterwegs und präsentiert «Perlen aus 100 Jahren Musikgeschichte». Peter Till liefert nicht nur Musik, sondern auch Unterhaltung und dürfte damit die ideale Ergänzung zum teuflischen Moderator Habli sein.

Für die Teilnahme konnten sich interessierte Künstler bis am 23. Juli bewerben. Die Veranstalter freuen sich über das grosse Interesse und können bei der Premiere ein hochkarätiges Programm vorweisen. «Bei den Bewerbungen ist einiges zusammengekommen», sagt Christian Meyer. «Natürlich ist es ein erster Event und hat noch keine riesige Reichweite, trotzdem konnten wir eine Selektion für die Premiere treffen.»

Mit Andreas Wessels und Salomé konnten gleich zwei renommierte und international ausgezeichnete Künstler gewonnen werden. Andreas Wessels bietet ein Programm aus Artistik, Comedy und Action, mit dem

der gebürtige Berliner rund um den Globus auftritt. Nach Auftritten am New Yorker Broadway und im Pariser Moulin Rouge folgt nun die Flanierbühne in Grächen.

Salomé und ihr Soloprogramm «Die Spieluhr» wurden wie Andreas Wessels schon vielfach ausgezeichnet. Sie zeigt eine Mischung aus Ballett, Comedy und Akrobatik, die mit Rhythmus und unerwartetem Humor überzeugt. Ihre Show zeigt, dass auch klassische Musik und Ballett im Strassentheater gekonnt in Szene gesetzt werden können, und lässt die Zuschauer Alltag und Zeit vergessen.

Das Programm des Kleinkunstfestivals Grächen wird durch Walliser Seema komplettiert. Die Organisatoren Christian Meyer und Karim Habli wollten das Programm mit einem einheimischen Künstler abrunden. «Wir sind sehr erfreut, dass wir mit Walliser Seema



Mit Walliser Seema konnte auch ein einheimischer Act für das erste Kleinkunstfestival Grächen gewonnen werden

Bild: zvg

neben grossartigen, internationalen Künstlern auch einen fantastischen Walliser Act gewinnen konnten.»

Schlussendlich werde das Publikum auch mit der Show interagieren und bestimmen, wer als Gewinner der «Goldenen Sonne» nach Hause geht. «Goldene Rose von Montreux, Goldene Sonne von Grächen», sagt

Christian Meyer und lacht. «Das Ganze ist mit einem Augenzwinkern zu verstehen.» Die Zuschauer werden jeweils einen Sonnenjeton erhalten, den sie beim Ende des Festivals im Hut des jeweiligen Künstlers platzieren müssen. Der Gewinner der «Goldenen Sonne» nimmt denn auch ein Preisgeld von 1000 Franken mit nach Hause.